

forschen von Kunst aus

Pädagogisches Handeln und Unterrichtsprozesse sind nicht nur Gegenstand von Forschung, sondern Lehrende selbst profitieren von einer forschenden Haltung und einem forschenden Blick auf die eigene Praxis (Altrichter/Posch/Spann 2018). Das mit dieser Vorstellung verbundene Bild des reflexive practitioners (Schön 1991) als einer in und zugleich über die Praxis reflektierenden Lehrperson grundiert noch immer hochschuldidaktische Ansätze in der Lehrer:innenbildung, wie z.B. des Forschenden Lernens (Fichten 2023) und des Forschenden Studierens (Kunz/Peters 2018). Gerade im Praxissemester spielt die Verknüpfung von Praxis-, Theorie- und Forschungsperspektiven eine besondere Rolle und erfordert durch veränderte mediale und institutionelle Infrastrukturen fortlaufend neue hochschuldidaktische Orientierungen und Übersetzungen.

Da sich das Forschen der Studierenden allerdings nicht widerstandslos und von selbst mit Praxis(-erfahrungen) verbindet, muss es vom jeweiligen Fach und damit auch unter Berücksichtigung verschiedener Bildungsbegriffe und fachlicher Selbstverständlichkeiten gedacht werden. Folgende Fragen konturieren das Themenfeld der Tagung:

Wie können Studierende forschen, sodass Perspektivwechsel auf ein vermeintlich vertrautes Feld wahrscheinlicher werden?

Wie können sie im und durch ihr Forschen eine komplexere Vorstellung von Fachlichkeit entwickeln?

Wie kann ein Forschen aussehen, das ästhetische Sensibilität und Medienreflexivität als fachspezifische Ressourcen einbindet?

Was bedeutet es, in einem Feld zu forschen bzw. ein Feld zu beforschen, das sich zunehmend durch strukturelle Deprofessionalisierung auszeichnet – z.B. durch fachfremde oder keine Lehrkräfte im eigenen Fach?

Die Tagung legt den Fokus auf Perspektiven, Bedingungen, Widerstände und Methodologien studentischen Forschens von Kunst aus (Sturm 2005). Dabei werden vor dem Hintergrund der skizzierten strukturellen Herausforderungen und Fragen besonders Praktiken und Relationen einer kunstpraxisbasierten Forschung diskutiert. Diese entwickeln sich in der Auseinandersetzung mit und im Antworten auf die materialen und medialen Dimensionen pädagogischer Praxis und Institutionen: Es geht um Fragen nach dem Prozessieren von Lehrerfahrungen und Beobachtungen, nach Kontextualisierung, Bedeutungsüberschuss und theoretischer Reflexion durch künstlerische Forschungsansätze, nach der Transformation von Material zu Artefakt und Forschungsgegenstand. Neben diesen Fragen sollen ebenso Strategien beleuchtet werden, die die Erprobung forschender Haltung(en) ermöglichen.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, darüber hinaus auch an Hochschullehrende und Kunstrehrer:innen. Neben wissenschaftlichen Vorträgen wird es einen Beitrag aus künstlerischer Perspektive, eine Präsentation kunstpraxisbasierter Forschungsarbeiten von Studierenden und einen Workshop geben. Zu diesem sind insbesondere Lehramtsstudierende des Instituts für Kunst und Kunsthissenschaft eingeladen.

Organisation:

Prof. Dr. Katja Böhme (Universität Duisburg-Essen) und Silke Wittig (A. UdK, M.Ed., Universität Duisburg-Essen)

Programm

Mi, 1. Oktober 2025

- 15:00 Uhr** **Kunstpraxisbasiert forschen im Praxissemester:
Bedingungen, Widerstände, Begründungen. Einführung und Begrüßung**
Katja Böhme (Universität Duisburg-Essen)
- 15:30 Uhr** **Fragen stellen im Kunstpädagogischen Forschungspraktikum**
Anna Schürch (Zürcher Hochschule der Künste)
- Die Fragestellung lässt sich als Herzstück und Antrieb eines Forschungsvorhabens betrachten: In ihr manifestiert sich zunächst ein Interesse, das in einer Ausformulierung fokussiert wird. Die Frage impliziert auch ein Vorgehen und ein Ziel, sie dient im Prozess immer wieder zur Orientierung und hilft am Schluss, das Herausgefundene in Differenz zum Ausgangspunkt zu erkennen und festzustellen. In diesem Beitrag geht es darum, die Arbeit mit und an der Fragestellung im Kunstpädagogischen Forschungspraktikum an der Zürcher Hochschule der Künste nachzuzeichnen. Welche Fragen stellen Studierende der Kunstpädagogik? Wie lassen sich diese finden, ausarbeiten und zuspitzen? Wie lassen sie sich kritisch wenden und wie beantworten? Und welche Herausforderungen gehen damit einher?
- 16:30 Uhr** **Vom Zeigen, Prozessieren und Sichtbarmachen:
Dimensionen des Kuratorischen in kunstpraxisbasierter Forschung**
Silke Wittig (Universität Duisburg-Essen)
- Was zeigt sich Forschenden beim Beobachten von Vermittlungssituationen? Wie wird das Wahrgenommene durch künstlerische Forschungsmethoden prozessiert? Wie bilden sich Erkenntnisse und Relationen ab? Wie können sie übersetzt, kontextualisiert und für Dritte sichtbar gemacht werden? Welche Aspekte des Medialen und Modi des Zeigens spielen eine Rolle bei der Präsentation und Inszenierung, um Zugänge zu ermöglichen und diskursive Prozesse zu initiieren?
Kunstpraxisbasierte Forschung in kunstpädagogischen Settings bewegt sich an der Schnittstelle künstlerischer und vermittlerischer Praxis. Darüber hinaus prozessiert sie sich entlang verschiedener inhärenter Dimensionen, Praktiken und Dynamiken des Kuratorischen, die im Rahmen dieses Beitrags näher beleuchtet werden.
- 17:30 Uhr** **Proben kunstpraxisbasierter Forschung: Präsentation studentischer
Forschungsprojekte aus dem Praxissemester**
- Mit Projekten von Yasemin Darilmaz, Govad Ahmed, Vanessa Karassev, Helena-Sophie Knipping, Dabin Kwak, Marvin Schuldey, Alica Somov, Aylın Selin Taskin
(Lehramtsstudierende der UDE, Institut für Kunst und Kunsthistorische Wissenschaft)
- 18:30 Uhr** **gemeinsame Fahrt nach Essen-Rüttenscheid**
- ab 19:00 Uhr** **Abendessen**

Programm

Do, 2. Oktober 2025

9:00 Uhr

Archive und Materialität
Sonya Schönberger (Künstlerin, Berlin)

Was macht ein Material zum Forschungsgegenstand? Wie können Potenziale von Materialien und Artefakten erkannt werden? Welche künstlerischen Ansätze eignen sich, um anhand historischer Kontextualisierungen eines Materials neue Perspektiven auf gegenwärtige Phänomene zu ermöglichen? In diesem Beitrag geht es darum, Einblicke in meinen künstlerischen Umgang mit Archiven und dem Einsatz von unterschiedlichsten Materialien zu gewähren. Mein Fokus liegt auf der deutschen Geschichte der letzten hundert Jahre und ihrer Wirkung bis in die Gegenwart. Dabei spielt biografisches Material eine entscheidende Rolle, denn meinem Ansatz liegt die Überzeugung zugrunde, dass sich das große Ganze im Kleinen abzeichnet und das Individuum selbst Expert:in der Geschichtsschreibung ist. So ergeben sich aus persönlichen Geschichten und Fundstücken neue Perspektiven, die das kollektive Gedächtnis hinterfragen und erweitern.

10:00 Uhr

Befragen, Befremden, Deroutinieren: Konzepte Forschenden Lehrens aus kunstpädagogischer Perspektive reflektieren
Lukas Sonnemann (Universität Osnabrück)

Wenn im Kontext der Lehrer:innenbildung vom ›Forschenden Lernen‹ gesprochen wird, werden zum Teil sehr heterogene Vorstellungen von Wissenschaftlichkeit und Pädagogik aktiviert, die zugleich aber oft nur implizit diskutiert werden. Ziel des Vortrags ist, Begründungs- und Legitimationszusammenhänge des Forschenden Lernens darzustellen und aus kunstpädagogischer Perspektive zu diskutieren. Denn oft wird das Forschen in diesem Zusammenhang entweder auf die Vermittlung empirischer Methodenkenntnisse reduziert oder im Sinne einer evidenzbasierten Unterrichtspraxis als Vermittlung expliziten Wissens entwickelt. Dagegen möchte ich vorschlagen, dieses stärker fachdidaktisch zu fundieren und das Forschen als Praxis eher im Sinne einer ›forschenden Haltung‹ zu verstehen. Im Kern stehen dann nicht explizite und ›gesicherte‹ Methoden- und Wissensbestände, sondern vielmehr forschungsorientierte und erfahrungsbasierte Strategien der Verunsicherung, Deroutinierung und Befremdung.

11:30 Uhr

Kritik und Perspektiven:
Abschlussdiskussion mit Vortragenden, Studierenden und weiteren Gäst:innen (Fatma Kargin, Universität Lüneburg und Prof. Dr. Notburga Karl, Akademie der Bildenden Künste München)

Institutsinterner Teil

13:00 Uhr

Diskussionsforum mit Anna Schürch (ZHDK) und Katja Böhme (UDE)
für Lehramtsstudierende des Instituts für Kunst und Kunsthistorische Wissenschaft

Organisatorisches

Anmeldungen bis	28.09.2025
Ansprechperson	Silke Wittig (silke.wittig@uni-due.de)
Teilnahmegebühren	Für Studierende ist die Teilnahme an den Vorträgen kostenlos. Für Interessierte wird eine Aufwandspauschale erhoben: 25€*, 10€** * Beschäftigte in Vollzeit ** Doktorand:innen, Teilzeitbeschäftigte, Stipendiat:innen, Alleinerziehende, Arbeitssuchende usw.
Diskussionsforum/ Abendessen	Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie an dem Forum am 2.10. (13:00) und/oder dem gemeinsamen Abendessen am 01.10. teilnehmen möchten.
Hotel	Es ist ein begrenztes Kontingent an Hotelzimmern im Hotel Rheinischer Hof reserviert. Sofern Sie darauf zurückgreifen möchten, geben Sie dies bitte ebenfalls bei der Anmeldung an. Diese Info brauchen wir bis zum 14.09.
Literatur Ankündigungstext	
Altrichter, Herbert/Posch, Peter/Spann, Harald (2018): Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht (5., grundlegend überarbeitete Auflage). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.	
Fichten, Wolfgang (2023): Forschendes Lernen im Lehramtsstudium. Aspekte der Gestaltung und Umsetzung. Eine Handreichung für Lehrende. https://oops.uni-oldenburg.de/5920/1/978-3-8142-2416-9%20Handreichung__Forschen_des%20Lernen%20mit%20Titelblatt__Se%202028-11-2023.pdf [30.06.2025]	
Kunz, Ruth/Peters, Maria (Hg.) (2019): Der professionalisierte Blick. Forschendes Studieren in der Kunstpädagogik. München: kopaed.	
Schön, Donald (1993): The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action, New York: Basic Books, Inc. Publishers.	
Sturm, Eva (2005): Vom Schießen und vom Getroffen-Werden. Kunstpädagogik und Kunstvermittlung „Von Kunst aus“ (Kunstpädagogische Positionen, Bd. 7). Hamburg:	